CHEMNITZER ZEITUNG

Chemnitzer Firma verschafft Jägern und Wanderern Weitblick

Mit Ferngläsern will ein junges Unternehmen von der Schönherrfabrik aus den Großen der Branche Konkurrenz machen.

VON MICHAEL BRANDENBURG

Bei Ferngläsern aus Ostdeutschland denken wohl die meisten zuerst an eine Marke aus Jena. Doch eine kleine Chemnitzer Firma ist gerade dabei, den Thüringern und anderen großen Herstellern Kunden streitig zu machen. Ihr Name DD-Optics Optische Geräte und Feinwerktechnik enthält zwar das auch von Autokennzeichen bekannte Kürzel für Dresden, ihren Sitz hat sie aber unlängst aus dem Chemnitzer Vorort Lichtenwalde in die Schönherrfabrik verlegt.

„Hier haben wir attraktive Räume zu günstigen Konditionen gefunden, die nach unseren Vorstellungen ausgebaut wurden", begründet DD-Optics-Chef und -Gründer Axel J. Drescher den Ortswechsel. Denn Ziel sei es gewesen, potenzielle Kunden aus aller Welt in einem Ambiente empfangen und beraten zu können, das den hohen Ansprüchen der jungen Firma gerecht wird.

Drescher ist Deutsch-Amerikaner und „Fernglas-Freak", wie er sich selbst nennt. „Schon als Kind habe ich jede Lupe zerlegt, die mir in die Hände fiel, um mir daraus mit den Papp-Rollen von Toilettenpapier die ersten Ferngläser zu bauen", erzählt er. Später habe er begonnen, selbst Gläser zu schleifen. Das Fachwissen dafür habe er sich neben einem Studium der Rechtswissenschaften selbst angeeignet. „Ich habe unheimlich viele Bücher darüber gelesen", berichtet der 40-Jährige.

Anfang der 1990er-Jahre sei er aus Süddeutschland, vor allem aus Neugier, nach Dresden gekommen, und wegen der vielen schönen Mädchen geblieben, wie er erzählt. Eines davon, eine gebürtige Chemnitzerin, ist heute seine Lebensgefährtin und Geschäftspartnerin. Mitte des vergangenen Jahrzehnts begann Drescher in Dresden, unterstützt von der Kamerafirma Pentacon, mit dem Konstruieren seiner ersten eigenen Ferngläser. Schon vorher sei er durch die halbe Welt gereist, um mögliche Partner für die Ferngläsfertigung zu finden, berichtet er. Seine Wahl fiel auf japanische Hersteller, aus deren Linsen und Gehäusen die jetzt in Chemnitz entwickelten Ferngläser der Marke DD-Optics im Land der aufgehenden Sonne montiert werden. Schließlich sei es sein Anspruch, in kleinen Stückzahlen Mittelklasse-Produkte besonders hoher Qualität anzubieten, die – bei niedrigeren Preisen – mit den Modellen namhafter Wettbewerber mindestens mithalten können. Offenbar gelingt das. So lobt die „Frankfurter Allgemeine Zeitung" in einem Testbericht das Prismenglas „Pirschler 8x56" von DD-Optics mit den Worten: „Insgesamt machen das Glas und seine Verarbeitung für den Preis einen tadellosen Eindruck."

Diesjährige Schulanfänger aus der Kindertagesstätte Schönherrstraße, im Bild von links Lenny, Noah und Paula-Luise, waren dieser Tage zu Besuch bei der Firma DD-Optics und durften unter Anleitung von Mitarbeiter Sven Meinel durch ein Spektiv schauen. FOTO: ANDREAS SEIDEL

„Mein Wunsch bleibt es, künftig mindestens ein Modell auch in einer Art Gläsernen Manufaktur in Chemnitz zusammenbauen zu lassen", sagt der Firmenchef. Bisher werden in der Schönherrfabrik teilweise die Endmontage sowie Reparaturen ausgeführt. DD-Optics wurde von seiner Lebensgefährtin und ihm 2007 in ihrem heutigen Wohnort Lichtenwalde vor den Toren von Chemnitz gegründet. In Dresden besitzt das Unternehmen bis heute noch ein Lager und eine Werkstatt.

Der kleine Betrieb zählt derzeit insgesamt sechs Angestellte für Lager, Reparatur und Wartung in Chemnitz und Dresden, darunter zwei Techniker. Hinzu kommen mehrere freie Mitarbeiter für den Vertrieb. „Wir nutzen alle klassischen Schienen vom Direktverkauf über Händler bis zum weltweiten Internetversand", erklärt Drescher.

Außerdem biete DD-Optics, zu deren Produkten auch Zielfernrohre für Gewehre sowie Nachtsichtgeräte gehören, ihre Erzeugnisse Behörden wie der Polizei an. Hauptzielgruppe seien aber momentan Jäger, Vogelbeobachter und Wanderer, die Wert auf besonders leichte und zugleich hochwertige Ferngläser legen. „Da sich Jäger oder Vogelfreunde meist regelmäßig austauschen, sprechen sich auch die Erfahrungen mit unseren Ferngläsern herum."

Richtig ins Schwärmen kommt der Fan aller Weitsichtgeräte, wenn man ihn nach seinen Ansprüchen an ein gutes Fernglas fragt. „Kein Plastik, nur Metall" sagt er als erstes, um dann über Fachbegriffe wie Auflösung, Licht-Transmission, Bildhelligkeit, Farbanteil, Randschärfe und Magnesiumfluorid-bedampftes Glas zu philosophieren. Je nach Zweckbestimmung komme es auf hohe Dämmerungsleistung, großes Sehfeld und Tiefenschärfe an.